

Von Hyperpop bis Häkelworkshop

KIEZKULTUR FESTIVAL 2026: Musik- und Stadtkultur treffen auf Raum für Diskussionen und Kreatives

HANNOVER. Konzerte, Podcasts und Lesungen, Performances, Workshops und allerlei Gelegenheiten, selbst aktiv zu werden: Das KiezKultur Festival geht vom 9. bis 10. Oktober mit einem umfangreichen Programm in seine nächste Runde. Zum fünften Geburtstag setzt das hannoversche Festival erneut auf eine Mischung aus Musik und unterschiedlichsten Spielarten der Pop- und Stadtkultur. Der genaue Timetable mit Auftrittszeiten und Bühnen steht derzeit noch aus (Stand bei Redaktionsschluss), das Line-up gibt aber bereits einen umfangreichen Einblick in das Programm, das sich über das Kulturzentrum Faust mit Festival-Village, 60er-Jahre Halle, Mephisto, Warenannahme und Tango Milieu über den Lindwurm und der Nedderfeldstraße, Café und Indieglo Glocksee bis zur Safrans Bar an der Königsworther Straße zieht.

Den größten Teil machen die Konzerte aus – und musikalisch lässt sich das Festival dabei nur schwer auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Hyperpop, Rap, Indie, Punk und elektronische Musik stehen ebenso auf dem Programm wie Folk, Jazz und New Wave. Mit Baby B3ns ist eine gebürtige Hannoveranerin dabei, die grungige Tumblr-Ästhetik und Y2K-Look mit deutscher Hyperpop-Musik verbindet. Ebenfalls aus Hannover kommt Jule Malin. Ihre Songs über die chaotischen Zwanziger, Crushes und Herzschmerz bewegen sich zwischen tanzbarem Indie-Pop und NDW. Lokalkolorit bringt auch das Rap- und Pop-Kollektiv Club H-Town mit, während die in Hannover gegründete Punkband Stein Walter Frank Meier mit politischen Texten und klassischem Punk-Sound antritt.

Internationaler wird es unter anderem mit Yndling aus Norwegen, deren Musik zwischen Dream Pop, Shoegaze und melancholischem Alt-Pop angesiedelt ist. Das niederländisch-dänische Duo Miaw kombiniert UK-Bass, Clubmusik, Shoegaze und Trip-Hop, während der britische Producer und Musiker EV UK-Rap mit Drum'n'Bass und 90er-Rave verbindet.

Auch im deutschsprachigen Line-up gibt es einiges zu entdecken. Der Wiener Rapper Jugo Ürdens bringt Pop, Rap und „Ostblock-Romantik“ zusammen. Beslik setzt auf Boom-Bap-Beats, jazzige Samples und persönliche Texte, während Dea Bbz Rap mit UK-Drill-Einflüssen verbindet. Bei Das Beat treffen wiederum dunkle Synthesizer auf New Wave, EBM und Italo-Disco. Filiah aus Österreich bringt Indie-Folk mit Pop-Einflüssen mit, das Wiener Duo Lusterboden bewegt sich zwischen Wienerlied, Pop und Jazz.

Wer nach Gitarren sucht, findet sie ebenfalls: Üpsilon verbindet Indie, Pop und Rock mit rauem Punk-Einfluss, Trustfundbabes lassen Neue Deutsche Welle auf Dance Punk treffen, und GRIMA kombiniert Post-Punk und Shoegaze mit spanischen und englischen Texten. Dazu kommen zahlreiche weitere Acts wie Romy, Panicbaby, Piya, Kleptos, PAU, Udo West, Yung Saint Paul, LENE 3000, Haus F oder MC WINDHUND.

KiezKultur beschränkt sich allerdings längst nicht auf Musik. Einen eigenen Schwerpunkt bilden Gespräche, Podcasts und Literatur. Die Kulturwissenschaftlerin, Autorin und SPIEGEL-Kolumnistin Tara-Louise Wittwer beschäftigt sich in einer Lesung mit Feminismus und Popkultur. Evelyn Höllrigl

Das KiezKultur Festival geht in die fünfte Runde.
Foto (Archiv): Henrik Lührs



Tschaikner, Autorin des Buches „The Daily Feminist“, widmet sich feministischen Fragen des Alltags.

Politischer wird es im „Denkraum“. Investigativjournalist Christian Fuchs spricht mit Moderator Jonas Pagel über rechte, extreme Gruppierungen in Niedersachsen und deren Versuche, junge Menschen zu erreichen und zu radikalisieren. Mit „Bin ich das Arschloch?“ kommt außerdem ein Live-Podcast zum Festival, bei dem Lensi Schmidt, Hinnerk Köhn und Max Scharff moralische Alltagsfragen aus ihrer Community verhandeln.

Musikfans können beim Podcast „Die Töneleiter*innen“ wiederum einen Blick hinter die Kulissen der Branche werfen. Noch einmal anders nähert sich das unabhängige Musikmagazin „Zwischen Zwei und Vier“ dem Thema: Melanie Gollin und Ro-

salie Ernst verstehen ihr Projekt als Experimentierfeld für Musikjournalismus und arbeiten neben klassischen Textformen auch mit Gedichten, Fanfiction, Diagrammen und Comics.

Auch Performance bekommt beim Festival eigenen Raum. Das Kollektiv Kompanie Circo beschäftigt sich in „COME CLOTH.ER“ mit Kleidung und Identität und verbindet dafür Akrobatik, Jonglage, Tanz und Live-Musik. Beim „Drag Kater Brunch“ stehen Rica VidaLoca, Wolfgang Bäng, Flexi Twixx und Bebo auf der Bühne. Die Leftovers Crew lädt zu einem All-Style-Tanzbattle zwischen Hip-Hop, House, Popping, Locking und Freestyle ein. Bei „UNDISCOVERED“ treffen Modenschau, Live-Musik und Performance aufeinander, während der hannoversche Illustrator Luca Stenzel beim Live-Painting ein Klavier gestaltet.

Besonders kreativ wird das Programm dort, wo das Publikum selbst gefragt ist. In Workshops können Besucherinnen und Besucher analoge Fotografie und Dunkelkammer-Arbeit ausprobieren, mit GITCHI häkeln oder beim Projekt Newcomer* erste Schritte an DJ-Decks wagen. Ein Workshop mit Jule Cirkseña beschäftigt sich unter dem Titel „Kritische Männlichkeit im Nachtleben“ mit Rollenbildern sowie antixistischer Awareness.

Und dann gibt es noch jene Programmpunkte, die sich nur schwer in klassische Festival-Schubladen stecken lassen. Auf der Faustwiese wird Flunkyball gespielt und „Fähnchen Fangen“ veranstaltet. Die Kante fordert zum GeoGuesser-Wettbewerb heraus, Trash-TV-Wissen wird zum Quizstoff, und beim Buchstabierwettbewerb mit Antonella mags schneller

entscheidet jeder Buchstabe über Sieg oder Niederlage. KleptoMatze und Bargeld_n veranstalten Bingo, Luis La Metta lädt zur Karaoke mit einem Fundus von mehr als 66.000 Songs ein, und beim Pianobombing stehen umgestaltete Klaviere für spontane Konzerte bereit.

Zum fünften Geburtstag blickt KiezKultur außerdem auf die eigene Geschichte zurück. Die Ausstellung „Was hängen bleibt“ versammelt Erinnerungen und Geschichten aus fünf Festivaljahren und richtet den Blick zugleich auf das, was aus dem Projekt entstanden ist.

Im Vorverkauf erworbene Tickets müssen zu Beginn des Festival-Besuchs gegen ein Bändchen eingetauscht werden. Der Ticketstand befindet sich auf dem Faust-Gelände. **RED**

[kiezkultur-festival.de](#)

Spielabend ohne Anmeldung

HANNOVER. Einen offenen Spieleabend bietet „Zur guten Absicht“ am Sonntag, 4. Oktober, von 18 bis 23 Uhr an. An der Schuhstraße 9 können Besucher eigene Lieblingsspiele mitbringen oder vor Ort vorhandene Spiele ausprobieren. Das Angebot richtet sich sowohl an Einzelpersonen als auch an Paare und Gruppen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **RED**

Till Frömmel will spielen

HANNOVER. Till Frömmel gastiert am Freitag, 9. Oktober, ab 20 Uhr mit seiner Show „Toyboy“ in der hinterbühne, Hil-desheimer Straße 39A. Der aus der TV-Show „NightWash“ bekannte Künstler verbindet Improvisations-Comedy mit Zauberkunst. In seiner neuen Live-Show setzt Frömmel auf spontane Einfälle, Publikumsinteraktion und magische Elemente.

Vernissage im FZH Linden

HANNOVER. Im Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, wird am Sonntag, 4. Oktober, ab 14.30 Uhr die Ausstellung „Meine Geschichte – Meine Identität“ eröffnet im Rahmen der Deutsch-Türkischen Kulturtag 2026. Der Eintritt ist kostenlos. Gezeigt werden Arbeiten, die bei einem zweitägigen Reflexionsworkshop unter Leitung der Künstlerin Öz-nur Cansever entstanden sind. Zehn Frauen setzten sich dabei mit ihrer Biografie, ihrer Identität und ihren gesellschaftlichen Rollen auseinander. Mit Malerei und Collagen machten sie persönliche Erfahrungen sichtbar. Die Ausstellung ist bis 9. Oktober, während der Öffnungszeiten des Freizeitheims Linden zu sehen. Der Eintritt ist frei. **RED**

Lesung über Solarenergie

HANNOVER. Wie aus einer lange belächelten Technik eine weltweit bedeutende Form der Energiegewinnung wurde, ist Thema einer Lesung mit Michael Bukowski am Mittwoch, 7. Oktober, ab 19 Uhr im Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4. Der Autor stellt dort sein Buch „Deutsches Sonnenmärchen – Wie wir die Solarenergie zum weltweiten Erfolg gemacht haben“ vor. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Michael Bukowski präsentiert sein Buch im Kulturzentrum Pavillon.
Foto: Benno Kraehahn

Bukowski zeichnet darin die Entwicklung der Solarenergie über mehrere Jahrzehnte nach. Im Zentrum stehen weniger technische Einzelheiten als die Menschen, die den Wandel vorangetrieben haben. Wissen-

schaftler, Ingenieure, Unternehmer, Handwerker und weitere Beteiligte entwickelten Ideen, erprobten neue Verfahren und hielten trotz Rückschlägen an ihren Ansätzen fest. Für sein Buch sprach Bukowski mit zahlreichen Solarpionieren und verknüpfte deren Erfahrungen zu einer Geschichte über die Entstehung und Verbreitung der Technologie.

Dabei beschreibt der Autor auch, wie unsicher der Erfolg zunächst war. Was heute vielerorts zum gewohnten Bild gehört, begann mit Versuchen, deren spätere Bedeutung kaum abzusehen war. Manche Vorhaben galten als Wagnis, andere stießen auf Skepsis oder Widerstand. Erst über Jahre und Jahrzehnte entstand aus vielen einzelnen

Entwicklungen eine Technik, die inzwischen weltweit eingesetzt wird.

Die Lesung richtet den Blick damit zugleich auf die Bedingungen gesellschaftlicher Veränderungen. Bukowski zeigt anhand der Solarenergie, dass Fortschritt häufig nicht mit einem einzelnen Durchbruch beginnt, sondern aus vielen Ideen, Experimenten und Rückschlägen entsteht. Die Geschichte soll verdeutlichen, welchen Anteil Menschen haben, die neue Ansätze auch dann weiterverfolgen, wenn ihr Nutzen zunächst noch nicht allgemein anerkannt wird.

Michael Bukowski gehörte über längere Zeit zum Ensemble der Klimashow „vollehalle“. Bei der Veranstaltung im Pavillon verbindet er die Geschichte der Solarenergie mit den persönlichen Erfahrungen jener Menschen, die an ihrer Entwicklung beteiligt waren. **RED**

Mehr Infos: [sonnenmärchen.de](#)

Vater und Tochter im Streit

HANNOVER. Mit ihrem Stück „Blind“ bringt die niederländische Dramatikerin Lot Vekemans eine konfliktreiche Vater-Tochter-Beziehung auf die Bühne. Die Inszenierung ist am Sonnabend, 3. Oktober, ab 19.30 Uhr im Ballhof Eins zu sehen.

Im Mittelpunkt steht Richard, der nach dem Tod seiner Frau zurückgezogen in einer streng gesicherten Wohnanlage lebt. Als ihm die Erblindung droht, entlässt er unvermittelt seine Haushälterin und verlangt von seiner Tochter Helen, sich künftig um ihn zu kümmern. Das Verhältnis zwischen beiden ist seit Langem angespannt. Richard war als Ingenieur für Wasserwirtschaft erfolgreich und hält weiterhin viel von seinem eigenen Urteil. Die Haltung seiner Tochter, die als Anwältin arbeitet und gesellschaftliche Veränderungen befürwortet, lehnt er dagegen ab. Auch ihre Ehe mit einem Schwarzen Intellektuellen stößt bei ihm auf Ablehnung.

Helen wirft ihrem Vater vor, sich gegenüber Entwicklungen wie Geschlechtergerechtigkeit, dem Umgang mit Rassismus und Fragen der natürlichen Ressourcen abzuschotten. Bei einem ihrer Besuche verschärft sich die Situation unerwartet: Die elektrischen Rolläden des Hauses schließen sich plötzlich. Vater und Tochter sind gezwungen, gemeinsam auszuharren. In dieser Situation brechen persönliche und politische Konflikte offen hervor.

Vekemans verbindet in „Blind“ gesellschaftliche Gegensätze mit der Geschichte einer Familie. Richard und Helen ringen nicht nur um ihre unterschiedlichen Vorstellungen vom richtigen Leben, sondern auch um Selbstbestimmung, Nähe und ihre Beziehung zueinander. Die Autorin ist in Hannover bereits durch ihr Stück „Judas“ bekannt, das in der Cumberland-schen Galerie gezeigt wurde.

Regie führt Leonie Rebentisch. Sie machte zuletzt mit ihrer Bühnenfassung des Ro-

mans „Gittersee“ am Berliner Ensemble auf sich aufmerksam. Die Inszenierung über Republikflucht, Erwachsenwerden und die Anwerbung einer Jugendlichen durch die Staatssicherheit der DDR wurde 2025 zum Festival „Radikal jung“ eingeladen. Rebentisch richtet ihren Schwer-

punkt auf dichte, widersprüchliche Beziehungskonstellationen – ein Ansatz, der auch die Auseinandersetzung zwischen Richard und Helen prägt. **RED**

Eintrittskarten gibt es ab 21 Euro im Vorverkauf auf staats-theater-hannover.de.



Das Stück „Blind“ ist im Ballhof Eins zu sehen.Foto: Jörg Brüggemann / Ostkreuz



RONAN KEATING - JUST GETTING STARTED WORLD TOUR
Samstag, 25.09.2027 | ZAG Arena

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

Kapelle der letzten Hoffnung
28. Oktober 2026: Musikzentrum

KJK Sonderkonzert | Gewonnen
29. Oktober 2026: Kleiner Sendesaal

Reis Against The Spülmaschine
29. Oktober 2026: Pavillon

Dance Convention Hannover
Diverse Termine: Tanzhaus Hannover

Hi! Spencer - Immernie
30. Oktober 2026: 60er Jahre Halle

DISNEY IN CONCERT
30. Oktober 2026: ZAG Arena

Hannover-Burgdorf - Bergischer HC
31. Oktober 2026: ZAG Arena

Glitterbox
31. Oktober 2026: Kuppelsaal

Vor Ort für Sie da:
In den HAZ & NP Geschäftsstellen
Hannover, Lange Laube 10
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2
Burgdorf, Marktstraße 16



[tickets.haz.de](#) | Barrierefreier Schwerbehinderten-Service unter: [service@haz-ticketshop.de](#)